

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.
„ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaction und Administration:
Kirchengasse 7, (Fejérváros Haus).

Manuscripte werden nicht retournirt.

Pflaster!

Lugos, 4. März.

Eine Angelegenheit von weittragender Bedeutung beschäftigt gegenwärtig die leitenden Kreise unserer Stadt. Sagen wir es gleich kurz heraus, es handelt sich darum, einem schon lange und dringend gefühlten Bedürfnisse endlich Rechnung zu tragen, mit der Pflasterung der Stadt Lugos zu beginnen.

Die meisten, selbst viel kleinere und materiell gleichfalls nicht besser situirten Städte Südungarns, sind Lugos in Bezug auf Pflasterung weit vorausgeeilt. Beinahe überall sind die Hauptstraßen mit Würfel gepflastert, die Trottoire asphaltirt.

Dort hat man eben früher eingesehen, daß ein gutes Pflaster nicht nur dem Verkehr so notwendig ist, wie die gute Luft der Gesundheit, man hat auch die Erfahrung gemacht, daß der Werth der Realitäten, Häuser, in allen gepflasterten Gassen stark gestiegen ist, was übrigens sehr natürlich ist.

Von einem dritten Punkte, dem schrecklichen Roth im Winter und dem erstickenden Staub im Sommer, gar nicht zu sprechen. Diese Annehmlichkeiten kennt in Lugos wohl jeder gut genug.

Abgesehen aber davon, daß es ein dringendes Gebot des Fortschrittes ist, endlich mit der Pflasterung der Straßen zu beginnen, ist dies auch eine unabwiesbare Nothwendigkeit.

Die Regierung hat seinerzeit die Mauth-Tarife mit der Bedingung genehmigt, daß das sich daraus ergebende Einkommen zu Pflasterungszwecken verwendet werde, der ganze Pflasterungsplan ist genehmigt, mehr wie ein Jahr ist bereits verstrichen, aber gepflastert wurde noch keinen Schuh breit!

Es ist also die höchste Zeit, daß mit der Erfüllung der übernommenen Verpflichtung begonnen werde.

Die Durchführung dieser Pflasterungsarbeiten dürfte übrigens mit gar keinen solchen Schwierigkeiten verbunden sein, wie es auf den ersten Blick erscheint.

Wenn man an dem Plane festhält, vor Allem die vom Bahnhofe einführende Straße, die Franz Deák-, Széchényi-, Facseter-, Temesvárer- und Bogjányer-Straße zu pflastern, so hat man es mit einem Erforderniß von circa 200.000 fl. zu thun.

Da die Stadt aus dem Mauth Einkommen, die Amortisation eines eventuell anzunehmenden Darlehens leicht besorgen kann, so wäre diese Erledigung gewiß die einfachste. Dagegen werden sich allerdings die gewissen Phrasen vom ewigen Schuldenmachen u. s. w. hörbar machen.

Daß dieselben speciell in diesem Falle keine Berechtigung haben, braucht wohl nicht bewiesen zu werden. Es handelt sich hier um ein dringendes Bedürfniß, um etwas das geschehen

muß und das am besten gründlich geschieht. Sparsamkeit am unrechten Orte hat sich schon oft bitter gerächt.

So würde es sich auch an der Pflasterung rächen, wenn man dieselbe nicht gründlich, sondern flüchtig und unregelmäßig durchführen ließe.

Wir haben heute diese Frage nur ganz allgemein berührt, werden aber noch Gelegenheit haben näher darauf einzugehen.

Die Ueberschwemmungen in Ungarn.

Lugos, 4. März.

Mit einer Regelmäßigkeit die nichts zu wünschen übrig läßt, kehrt jedes Jahr in irgend einem Theile unseres Landes die Ueberschwemmung ein.

Man hat die Gründe dieser Wasserkatastrophen wiederholt studirt, Alles umsonst.

Man kann nicht gerade behaupten, daß bei uns zum Schutze gegen Ueberschwemmungsgefahren nicht gearbeitet wird oder daß uns diese Art der Thätigkeit besonders billig zu stehen käme; im Gegentheile, in Zeiten wie die jetzigen, wo die Katastrophe mit voller Macht hereingebrochen ist, wird eine sehr lebhafte Thätigkeit entfaltet; die öffentliche Arbeitskraft, welche richtiger öffentliche Arbeitsschwäche genannt werden sollte, wird überall aufgeboten und an die Dämme beordert; es werden neue Dämme errichtet, welche die Gemarkung einer Gemeinde schützen sollen; dann aber, wenn diese Arbeit im besten Zuge ist, stellt es sich heraus, daß der Schutz dieser

allerlei theilnahmlos scheinenden Redensarten kund gibt.

„Na Sie haben aber einen tüchtigen Schnupfen“, oder „Wo haben Sie sich nur den Schnupfen geholt?“ Als ob Jemand vorsätzlich ausginge, um sich so Etwas zu holen! Und dann die Trostesworte „Ja das ist jetzt die Zeit dafür!“, oder „Meine Schwiegermutter liegt auch schon seit zwei Tagen“ und schließlich „Bei dem Wetter ist es kein Wunder“ u. s. w.

Nicht weniger unangenehm sind dann die Rathschläge, die dem Menschen ertheilt werden. „Gegen den Zustand gib's nur Gines. In einem Topf Fliederthee kochen, dann den Kopf darüber mit einem Polster zudecken, daß nirgends Etwas herauskann, und aufschnupfen bis man nicht mehr weiß, wo ein und wo aus.“ Das Mittel hat eine Tante von mir angewendet und die ist 84 Jahre alt geworden.

Ja, natürlich, wenn Sie sich nicht halten, werden Sie die Geschichte nicht los“, ermahnt ein Anderer. „Sie gehören mit der Heiserkeit ins Bett“ behauptet der Dritte, während der Vierte eindringlich ermahnt „Nur auf die Luft gehen!“

„Sie haben ja immer das Sacktuch in der Hand; das ist ganz falsch. Den Schnupfen darf man nicht reizen“, erklärt wieder der Eine,

FEUILLETON.

Oh dieser Schnupfen.

Der unverwundliche Volksfänger und Komiker Sami Neumann, welcher gegenwärtig mit der Maurice'schen Gesellschaft das Publikum im Hotel „König von Ungarn“ allabendlich zu stürmischsten Heiterkeitsausbrüchen hinvührt, hat unter seinen „Näthseln“ auch die Frage: „Was bekommt man, wenn man über die Temesbrücke geht?“ worauf dann die Antwort erfolgt: „Den Schnupfen!“

Nun man mag über diesen Witz denken wie man will, aber in einem Punkte stimmt derselbe entschieden nicht. Es gibt eben Menschen, welche nicht über die Temesbrücke gehen müssen um den Schnupfen zu bekommen. Diese bedauerenswerthen Geschöpfe können sich wie ein Fakir während der Wintermonate eingraben lassen, ihre vier Wände gar nie verlassen, es gibt doch kein Entinnen, sie bekommen im Jahre so und sovielmal ihren Schnupfen.

Und was das oft für Schnupfen ist! Mit Taschentüchern läßt sich gegen so ein Musterexemplar gar nichts ausrichten. Nur Dilettanten des Schnupfens fangen mit ihren modernen,

bunten Läppchen, das oft nicht größer ist als das Monogramm der Verschnupfen, einen Kampf an. Veteranen des Schnupfens wissen es aus Erfahrung, daß sich mit solchen Galanterietücheln nicht aufkommen läßt, höchstens man ist — Wäschehändler!

Es gibt dagegen mit einem Worte kein Mittel. Man kennt das satyrische Fragepiel: „Wie lange dauert ein Schnupfen?“ — „Drei Tage ohne und acht Tage mit Doctor.“ Die Aerzte wissen rein nichts, nicht einmal einen Schnupfen können sie vertreiben. Die Fortschrittslichen unter ihnen schließen sich auch betreff des Schnupfens der Bakterien-Theorie an, und halten es unter ihrer Würde einen so volkstümlichen Krankheitszustand zu behandeln. Mit Mühe brachte ich einen dazu mir in den Hals zu sehen, da ich ganz heiser war. „Ich sehe nichts“ sagte er, während ich mir wie der Lindwurm Jafner mit seinen glühenden Schlund vorkam. Es war mir als stecke eine stark erhitze Holzraspel in der Kehle, und der Mensch „sieht nichts!“

Nicht einmal meine Stimme erschreckte ihn. Diese Stimme! Hätte Romeo seine Liebeserklärung mit einer solchen Stimme gemacht, ich bin überzeugt Julia wäre durchgegangen.

Und zu all dem Jammer kommt noch das höhnische Mitgefühl der Menschen, das sich in

Ortschaft nur auf Kosten der andern geschieht, indem der neue Damm das Wasser auf die Felber einer andern Ortschaft drängt; dann pflegen sich zwischen den Bewohnern der beiden Ortschaften kleine Schlachten zu entwickeln, wo es Verwundete, zuweilen auch Tote gibt, bis dann die öffentliche Gewalt einschreitet und die Beseitigung des Nothdammes erzwingt. Vor einigen Tagen hat erst eine solche Schlägerei stattgefunden, welche daraus entsand, daß die an die Dämme beorderte Bewohnerschaft eines Dorfes dem behördlichen Befehle nicht Folge leisten wollte. Das Ende vom Liede ist dann gewöhnlich, daß die Fluth hereinbricht und dem Krawall dadurch ein Ende macht, daß sie den ganzen Kriegsschauplatz unter sich begräbt.

Mit vollem Rechte kann man behaupten, daß in keinem Lande der Welt so viel regulirt wird, wie bei uns und daß je mehr regulirt wird, auch desto mehr Ueberschwemmungen stattfinden. Daran ist die Systemlosigkeit der Arbeit, das Unzusammenhängende derselben, die Denkfaulheit an jenen höheren Stellen die Schuld, welchen es obliegen würde, die Bemühungen der einzelnen Regulirungsgesellschaften zusammenzufassen und zu einem bestimmten Ziele zu lenken. An der obersten Centralleitung fehlt es und das ist der Grund, weshalb bei uns alljährlich Millionen Gulden für Regulirungszwecke hinausgeworfen werden, ohne daß die Verhältnisse dadurch besser würden; ja, es gibt bewährte Fachmänner — und die thatsächlichen Verhältnisse scheinen ihnen leider Recht zu geben — welche behaupten, daß die Ueberschwemmungen bei uns in dem Maße zunehmen, je mehr regulirt wird, da durch die Regulirungsarbeiten die natürlichen Inundationsgebiete abgeschnitten, die Flußbetten eingeengt werden, ohne daß die mit ungeheureren Kosten und dem denkbar schwerfälligen Apparate hergestellten Schutzarbeiten einen mehr als problematischen Werth hätten. Unsere ganze Flußregulirung hat sich bisher als ein Stümpferwerk herausgestellt, denn wenn dies nicht so wäre, so hätten wir nicht jedes Jahr Ueberschwemmungskatastrophen zu beklagen, wie eine solche jetzt wieder über einen Theil des Landes hereingebrochen ist.

Oesterreich-Ungarn.

Die neue Verfassung der serbischen Kirche.

Budapest, 3. März. Wie aus Karlovitz telegraphirt wird, ist dort gestern der Elfer-Aus-

während der Andere im unermüdblichen Aufziehen einer Kochsalzlösung die einzige Radicalcur erblickt.

„Warmes Bier oder Wein trinken und gut schwitzen!“ predigt ein Erfahrener und kalte Umschläge empfiehlt sein Gegner.

„Ziehen Sie vor dem Schlafengehen ein Paar nasse Socken an und ein Paar trockene darüber, und Morgens, wenn Sie aufstehen, gehen Sie dann eine halbe Stunde bloßfüßig spazieren, Sie werden sehen das hilft. So kurtirt Pfarrer Kneipp alles!“ rath ein entragter Anhänger des Wunderdoctors von Würzhofen.

„Bevor Sie schlafen gehen, reiben Sie die Nase mit einer Schusterkerze ein!“ „Heiße Fußbäder ist das Beste!“ „Nasendouchen mit kühler Wasser oder Borax.“ „Einblausung von Salicylpulver“, schließlich Sympathiemittel, anzuwenden wenn der Mond aufgeht. . . kurz Jeder weiß was anderes bis ihn vielleicht selbst der Dämon des Schnupfens an der Nase packt und in das schauerliche Reich des Schnupftuches zerrt, wo ewiges Niesen und Schnuzen herrscht.

Nein, tausendmal nein, es gibt kein probates Mittel gegen den Schnupfen. Er vollendet seine Herrschaft nach ewigen Gesetzen, vor welchen sich — selbst das fetteste Stumpfnäschen beugen muß!..

schuß des Congresses behufs Specialberathung der neuen Verfassung der serbischen Kirche unter Vorsitz des Patriarchen Georg Brankovics zusammengetreten. Dr. Elias Bucsetics, einer der Führer der liberalen Opposition, erklärte schriftlich, daß er wegen der persönlichen Angriffe und Verdächtigungen an den Berathungen nicht theilnehmen könne, welches Fernbleiben der Ausschuß für sachlich unbegründet fand und Bucsetics aufforderte, seinem Mandate zu entsprechen. Hierauf beschloß der Ausschuß, zu allererst alle Streitfragen zu diskutieren und wenn eine Verständigung erzielt würde, die Verfassung umzuarbeiten. Bei der Hauptfrage über die Zusammenfassung des Congresses und der Wahl seiner Mitglieder stellte Domasjovics einen Vermittlungsantrag, der allseits für diskutirbar erachtet und sofort in Verhandlung gezogen wurde und in der heutigen Sitzung gänzlich durchberathen wird. Nach der entgegenkommenden Haltung des Patriarchen Brankovics und dem concilianten Benehmen der anwesenden oppositionellen Mitglieder, ist die Erzielung einer Verständigung nicht ausgeschlossen. Die Führer der autonomen und liberalen Parteien conferiren separat, worauf die Plenarsitzung stattfindet.

Ausland.

Unser Königspaar in der Schweiz.

Lausanne, 1. März. Se. Majestät der Kaiser-König Franz Josef ist Nachmittags hier eingetroffen. Kaiserin-Königin Elisabeth, welche mit einer Ehrendame inmitten eines zahlreichen Publikums auf dem Perron des Bahnhofes die Einfahrt des Zuges erwartet hatte, ging bei der Einfahrt desselben auf den Hoffalonnwagen zu, welchem Se. Majestät entstieg. Ihre Majestäten umarmten sich herzlich. Worauf die Weiterfahrt mittelst Localzuges nach Territet erfolgte.

Territet, 1. März. Ihre Majestäten Kaiser-König Franz Josef und Kaiserin-Königin Elisabeth sind Abends hier eingetroffen. In den Localzug war der Hoffalonnwagen Sr. Majestät eingeschoben worden. Trotz des strengsten Infognitos, welches Se. Majestät auf der Reise wahrte, hatte sich ein zahlreiches Publikum zum Empfang Sr. Majestät eingefunden, welcher vom Verwaltungsrath und vom Direktor des Hotels, in welchem Ihre Majestät abgestiegen ist, ehrfurchtsvoll begrüßt wurde. Ihre Majestäten begaben sich zu Fuß vom Bahnhofe nach dem Hotel.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

8. März:
Concert Slaviansky im Saale des Hotels „König v. Ungarn“.

11. und 13. März:
Assentierung der zur Stadt Lugos gehörigen Assentpflichtigen im Saale des Hotels König v. Ungarn.

12. März:
Generalversammlung der Lugofer Gewerbecorporation im städt. Rathhause, 2 Uhr Nachmittags.

14. und 15. März:
Assentierung der zum Bezirk Lugos gehörigen Assentpflichtigen im Saale des Hotels König v. Ungarn.

Der Handelsminister an das Publicum.

(Zur Millenniumsausstellung)

Lugos, 3. März.

Handelsminister Béla Lukács hat an das Publicum folgenden Aufruf erlassen: „Die Nation rüftet sich zur Feier der tausendsten Jahreswende der Gründung des ungarischen Staates. Die Gesetzgebung unseres Landes hat beschlossen, daß im Rahmen dieser Festlichkeiten eine Landesausstellung veranstaltet werde. Seine kaiserliche und apostol. königliche Majestät, unser allergnädigster König und Herr geruhete das Patronat dieser Ausstellung zu übernehmen.

Diese Ausstellung wird einen doppelten Zweck haben. In erster Reihe soll dieselbe die Nation an die großartigen Geschehnisse und Thaten der Vergangenheit erinnern und auch dem Ausland vor Augen führen, daß die ungarische Nation in der gemeinsamen Arbeit des Fortschrittes ein nützliches Glied der europäischen Völkerfamilie war. Die zweitnächste Aufgabe der Ausstellung wird es sein, uns alle den Staat bildenden Factoren kennen zu lehren; wir selbst sowohl, als Fremde sollen alle Errungenschaften unserer Wirksamkeit auf geistigem, materiellem und ethischem Gebiet würdigen lernen. Ich fordere alle Bürger des Landes auf, die Regierung in dieser Aufgabe mit patriotischer Begeisterung zu unterstützen und zu den Erfolgen des großen nationalen Werkes beizutragen. Die Behörden, Städte und Familien, an welche sich geschichtliche Erinnerungen knüpfen, mögen die Urkunden, Kunstgegenstände, Reliquien ausstellen, welche die Erinnerung an großartige Geschehnisse, an blüthenreiche Epochen wachrufen, welche den Gang unseres Staatsorganismus, die Entwicklung unserer Verfassung und unseres autonomen Lebens, die stets zugenommenen Bedürfnisse des Privatlebens und andere Offenbarungen des nationalen Kraftbewußtseins charakterisiren.

Die Kirchen mögen die Wahrzeichen ihrer Wirksamkeit und Thätigkeit, ihre geschichtlichen Reliquien ausstellen, welche die Nation mit Pietät betrachtet, sowie die Kunstwerke, deren Erschaffung, Sammlung und Aufbewahrung ihr Verdienst ist. Die Gelehrten, die Künstler, die Schriftsteller und Pädagogen, mit einem Worte alle Factoren der geistigen Entwicklung der Nation mögen die Mittel ausstellen, mit denen sie während eines Jahrtausendes die Aufklärung und den edlen Geschmack verbreitet haben und die Sitten der Nation zu veredeln trachteten. Die Regierung wird dafür sorgen, daß die nationale Arbeit in würdigem Rahmen präsentirt und der moralische Erfolg der Aussteller gefördert werde.

Es möge Jeder die Erfolge seines Fleißes, seines Geschmacks, seiner Findigkeit offenbaren. Treten wir Alle in die Schranken, die wir mit dem Verstande, der Hand oder Maschine für Eines arbeiten — fürs Vaterland!

Die Nation soll sich um den erlauchtesten Herrscher schaaren, der das Vaterland mit so viel väterlicher Fürsorge und Weisheit auf den Pfaden des Friedens zur Höhe des Fortschrittes geleitet und der als getreuer Depositär einer glorreichen tausendjährigen Vergangenheit das ungarische Volk an die Schwelle eines schönern Jahrtausends führt.“

Personalnachrichten. Sr. Hochgeboren Obergespan v. Zafabffy kehrt, wie uns mitgetheilt wird, am 8. d. von seinem Urlaube zurück. — Herr Comitats-Obernotär v. Szöghényi, welcher im Laufe der letzten Woche von einem heftigen Unwohlsein befallen wurde, hat sich soweit erholt, daß er seine amtlichen Agenden wieder besorgen kann.

Generalversammlung des Casino. Der Lugofer Casino Verein hält seine diesjährige ordentliche Generalversammlung am Sonntag den 12. März Nachmittags 3 Uhr in seinen Localitäten, mit folgender Tagesordnung ab:

1. Jahresbericht der Direktion. 2. Cassabericht. 3. Bericht des Cassarevisions-Ausschusses. 4. Verhandlung des Budgets pro 1893. 5. Auslösung von Haus-Actien. 6. Eventuelle Anträge. 7. Wahlen.

Begräbniß. Donnerstag Nachmittags wurde Frau Emilie Hegyesi geb. Leipnik zur ewigen Ruhe bestattet. Dem Leichenwagen folgte eine große Anzahl Leidtragender, der schmerzgebeugte Gatte der seine treue Lebensgefährtin, die Kinder, welche ihre gute Mutter verloren. Der Sarg war mit zahlreichen Kränzen geschmückt, gesendet von dem Gatten, den Söhnen Dr. Vend Hegyesi und Braut Sarah Halle, Sándor, Géza und Gattin, und den Enkeln. Der Oberrabbiner

Herr Weiß widmete der Verbliebenen einen tiefempfundnen Nachruf, der großen Eindruck hervorrief. Möge der Dahingegangenen die Erde leicht sein!

Wo ist das Schulcuratorium? Von einem Freunde unseres Blattes werden wir ersucht, zu veröffentlichen, daß das Schulcuratorium, welches zur Controle der Schulen berufen ist, heute mehr aus einem einzigen Mitgliede besteht, und somit dessen Ergänzung dringend nothwendig wäre. Wir beschränken uns diesmal auf die kurze Registrierung dieser Thatsache, werden aber nicht unterlassen uns über diese Angelegenheit näher zu informieren.

Fünf Gulden. An den städtischen Thierarzt Hrn. Desider Szidon sandte ein Unbekannter, der beim Ankaufe der städtischen Stiere interessiert war, als Präsent 5 fl. Herr Desider Szidon betrachtete die Zusendung dieses Betrages als einen Bestechungsversuch, und übermittelte diese 5 fl. sammt der Anzeige dem Herrn Bürgermeister v. Marsovszky.

Prachtvoller Kastellbau. Wie man uns mittheilt wird in der nächsten Nähe Lugos, auf dem an der Buziáser Straße gelegenen ehemaligen Fußár'schen Gute, durch den Großgrundbesitzer Herrn Ekstein ein prachtvolles Kastell sammt Wirtschaftshof erbaut. Mit der Durchführung dieses Baues wurde der hiesige dipl. Maurermeister Herr Raimund Beck betraut. Die Zimmermannsarbeiten bejorgt Herr Zimmermeister J. Petrik.

Wetterbericht. Wir hatten die letzte Zeit trübes und regnerisches Wetter, die Temperatur blieb mild. Das Thermometer zeigte in der Nacht + 2 Gr. R. und stieg am Tage auf 9 Gr. R. Das Barometer ist auf 764 Mm. gefallen. Auf dem ganzen Continent ist das Wetter veränderlich, im Westen und Norden mehr regnerisch, im Osten und Süden mehr trocken. Die Temperatur ist von Westen her gestiegen, während sie in Simland stark gefallen ist. In Ungarn ist das Wetter mild und vorherrschend trocken. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt ist zumeist trübes und zeitweise (besonders im Westen und Norden) regnerisches Wetter ohne wesentliche Temperaturveränderung zu erwarten.

Schadensfeuer. Am Donnerstag Abends 9 Uhr brach im Heumagazin in der Facetergasse Feuer aus, welches mit Hilfe der herbeigeeilten Feuerwehr jedoch bald gelöscht wurde, ohne größeren Schaden anzurichten.

Trockene Wohnungen sind eine Grundbedingung für die Gesundheit der Menschen und viele Kinder kränkelten und starben an den Folgen feuchter Wohnungen. Das einzige aber auch unfehlbare Mittel, die Feuchtigkeit hintanzuhalten, liegt in der Isolirung der Fundamentmauern von dem aufgehenden Mauerwerk durch eine Asphaltische. Ebenso können feuchte Wände unfehlbar und für ewige Zeiten trocken gelegt werden, indem man den Verputz, 30 bis 40 Cm. höher als die Feuchtigkeit reicht, abschlägt, die Fugen der Steine oder Ziegel sorgfältig reinigt, dann die Wand mit inzwischen in einem Kessel flüssig gemachten Asphalt mittelst kleinen Kehrbesen solange bestreicht, bis der Anstrich eine zusammenhängende Fläche ohne jede Fuge bildet. Dieser Anstrich kühlt rasch ab, ist undurchdringlich und schon nach einigen Minuten kann die Wand wieder mit Mörtel verputzt werden. Eine so präparirte Wand wird nie wieder feucht, weil der Asphaltanstrich so fest und hart wird, wie Stein und sich mit der Wand so fest verbindet, daß er nicht mehr losgelöst werden kann, und nur mit der Wand selbst zugrunde geht. Besonders zu beachten ist, daß der reine Asphalt vollkommen geruchlos ist, daher die Wohnung gleich nach Vollendung der Arbeit benützt werden kann. Der diplom. Maurermeister Raimund Beck, hat die Vertretung der Budapester-

Asphalt-Aktiengesellschaft, die Ausführung aller Trockenlegungen jedwelcher Gattung übernommen und ist bereits im Besitze einer Sendung des vorzüglichsten Dernaer Asphaltes. Wir machen alle Hausbesitzer auf das diesbezügliche Inserat aufmerksam, denn an feuchten Wohnungen ist in Lugos und Umgegend kein Mangel.

Volksfänger. Im Hotel „König v. Ungarn“ spielt seit einigen Tagen die Orpheumgesellschaft der Herren K. Maurice und K. Baumeister. Wenn wir erwähnen, daß Sami Neumann, der Allerwelt bekannte, ewig jugendliche Komiker bei dieser Gesellschaft engagirt ist, so braucht wohl nicht versichert zu werden, daß das Publikum jeden Abend sich vorzüglich amüßert und aus dem Lachen nicht herauskommt. Auch die übrigen Mitglieder der Gesellschaft, so die Damen Fr. Lindan, Fr. Pálmay und Fr. Lieblich wie die Herren Director Maurice, Baumeister lassen Nichts zu wünschen übrig.

Billig und gut. Daß das Waarenhaus „M. Thieberger's Nachfolger“ (Sam. Wolf & Sohn) zu den elegantesten Geschäften unserer Stadt zählt, ist bekannt. Mit der Eleganz paaren sich hier aber noch zwei Eigenschaften, welche für jeden Käufer große Bedeutung besitzen, nämlich billig und gut. Es ist daher nur natürlich, wenn sich der Kundenkreis der genannten Firma täglich vergrößert, umso mehr, da dieselbe stets bestrebt ist allen Anforderungen ihrer Kunden zu entsprechen. Durch den Ankauf eines aufgelassenen Waarenhauses, ist nun die Firma in die Lage versetzt, eine Anzahl verschiedener Neuheiten zu den billigsten Preisen zu liefern. Wir machen unsere g. Leser auf die betreffende Annonce besonders aufmerksam.

Jöglingplätze in der k. u. k. Marine-Akademie in Fiume. Mit Beginn des nächsten Schuljahres (16. September) werden in der k. u. k. Marine-Akademie zu Fiume voraussichtlich 31 Jöglingplätze (ganz- und halbfrei Merarial-, dann Zahl- und Stützungsplätze) zu besetzen sein. Der Eintritt findet sowohl in den I. als auch in den III. Jahrgang statt. Wegen Ueberfüllung des II. Jahrganges werden Gesuche um Eintritt in denselben nicht angenommen. Die Gesuche sind an das „k. u. k. gemeinsame Kriegsministerium (Marine-Sektion) in Wien“ zu richten und jene von im Staats- (Hof-) Dienste stehenden Personen durch die vorgelegte Behörde und von Privatpersonen durch das nächste Militär-Platz-, Stations-, Ergänzungsbezirks-Commando einzusenden. Dieselben müssen bis längstens 31. Juli beim gemeinsamen Kriegsministerium (Marine-Sektion) eingelangt sein und werden später eintreffende Gesuche nicht berücksichtigt.

Die zweijährige Dienstzeit. Wie die „Reichswehr“ meldet, hat das gemeinsame Kriegsministerium angeordnet, daß die Ausbildungszeit der Rekruten nach Bedarf auf 10 bis 12 Wochen zu verlängern sei. Hiedurch soll nicht blos körperlich schwachen Rekruten eine ihren Kräften entsprechende schonendere Behandlung gesichert, sondern im Allgemeinen die Zeit der Gesamtausbildung durch eine intensivere Einzelausbildung verkürzt werden. Diese Verfügung soll der erste vorbereitende Schritt zur Einführung der zweijährigen Dienstzeit sein.

März. Der März auch Lenzmonat genannt, wird, laut Knauer's 100-jährigen Kalender, bis zum 22. meistens kalt sein, den 22. ist warmer Regen, den 26. hellet es sich auf und wird schön warm, den letzten kühl. Ein anderer Wettermacher besagt Folgendes: März den 10. öfter Reif und Nachfröste, den 18. rauher Nordwind, dann völlig angenehm, den 24. trüb und ziemlich kühl. — Den 20. März Frühlings-Anfang; die Sonne tritt in das Zeichen des Widders um 10 Uhr 32 Minuten Morgens. Der Frühlings-Charakter 1893: der ausgehende März ist warm, der April bis den 25. trocken, darnach kalt, der Mai

hat anfänglich rauhe kalte Tage. — Im März nimmt der Tag um 1 Stunde 39 Minuten zu; daher die Tageslänge von 11 Stunden 3 Minuten, bis 12 Stunden 42 Minuten. — Mondeswechsel: Vollmond den 2. um 5 Uhr 27 Minuten Abends; letztes Viertel den 10. um 6 Uhr 38 Minuten Abends; Neumond den 18. um 5 Uhr 58 Minuten Morgens; Erstes Viertel den 24. um 10 Uhr 58 Minuten Abends. — Planetenlauf: Mond in Erdferne den 9. um 1 Uhr Morgens; Mond in Erdnähe den 20. um 8 Uhr Abends. Sichtbarkeit der Planeten: Mercur ist in der oberen Conjunction mit der Sonne und wird Mitte März am Abendhimmel gut sichtbar. Venus bleibt unsichtbar. Mars ist sichtbar; steht rechtläufig und gelangt Mitte März in das Sternbild des Stiers. Jupiter steht im Sternbild der Fische, ist rechtläufig und geht Anfangs März bereits um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends unter. Saturn steht im Sternbild der Jungfrau, ist rückläufig und gelangt am 29. März in Opposition mit der Sonne; bleibt daher um diese Zeit herum die ganze Nacht sichtbar. Uranus steht im Sternbild der Jungfrau und ist rückläufig. Neptun steht im Sternbild des Stiers und ist rechtläufig.

Aus Hüdungarn.

Zum Körper-Neufkrankebeser Arznei-freit.

Lugos 3. März.

Die Frage der Verlegung des Sitzes des Körper-Neufkrankebeser hat zu lebhaften Auseinandersetzungen geführt.

Wie unsere g. Leser sich erinnern, hat der Krankebeser Arzt Herr Dr. Leopold Weiß aus Angst vor der Concurrenz des Körper-Neufkrankebeser Dr. Buro, welcher seinen Sitz mit Bewilligung des Oberstuhrichters nach Neufkrankebeser verlegt hatte, beim Comitats Schritte eingeleitet, damit Herr Dr. Buro zur Rückkehr nach Körperpa angewiesen werde.

Diese Anzeige des Herrn Dr. Leopold Weiß war insoferne von Erfolg begleitet, als Herr Vicegespan v. Litsfel aus formellen Gründen bemüht war, den Bescheid des Krankebeser Oberstuhrichters umzuändern, und mit Rücksicht auf die bestehenden Normen den Körperpa Körperarzt Dr. Buro den Auftrag erteilte, nach Körperpa zurückzukehren.

Darob herrschte im Lager der Herren Dr. Leopold Weiß und Consorten natürlich großer Jubel, welcher dem Leibschreiber derselben so in den Kopf stieg, daß er uns in dem dortigen Schmierblättchen über journalistischen Anstand und andere Dinge Belehrungen erteilte, wovon der betreffende gute Mann selbst soviel versteht, wie der Ochse vom Alphabet. Wir haben dieses Geschmiere damals ignoriert und ignorieren es auch heute, und sind heute einzig und allein aus dem Grunde auf diese Angelegenheit zurückgekommen, weil nun doch unser Standpunkt gesiegt hat.

Es wurde nämlich amtlich festgestellt, daß in Körperpa für den Körperarzt keine Wohnung existirt, und daß derselbe Monatelang im Eisenbahnhofsgebäude wohnen mußte! In Folge dessen hat Herr Vicegespan v. Litsfel demselben gestattet insolange in Neufkrankebeser zu wohnen, bis demselben in Körperpa eine entsprechende Wohnung zur Verfügung gestellt wird. Sollte dies unmöglich sein, dann werden zwischen den interessirten Gemeinden neuerliche Verhandlungen gepflogen, und der Sitz des Körperarztes dem entsprechend bestimmt werden.

Herr Vicegespan v. Litsfel verdient für seine gerechte Entscheidung dieser Angelegenheit allgemeinen Dank und Anerkennung, denn nur so kann diese vom sanitären Standpunkte aus wichtige Frage entsprechend geregelt werden.

Vom rothen Kreuz-Verein in Rußberg. In der letzten Generalversammlung des Rußberger Vereines vom rothen Kreuz wurde zur Präsidentin die Gattin des Herrn Verwalters aus Ferdinandsberg Frau J. Geier und zum Präses Herr Arpad Ronay, Verwalter in Rußkicza, gewählt. Der Generalversammlung folgte ein animirtes Tanzkränzchen, das bis zum frühen Morgen währte.

Fahnenweihe der Werscheher Feuerwehr. Im Laufe des heurigen Sommers findet die Fahnenweihe der Werscheher Feuerwehr statt. Zu derselben dürften zahlreiche Feuerwehren Südungarns erscheinen, und wurde in der letzten Generalversammlung der Werscheher Feuerwehr bereits ein Festcomité zur Ausarbeitung des diesbezüglichen Programmes gewählt. Dasselbe besteht unter Vorsitz des Präsidenten Karl Weiffert aus dem Commando und dem Ausschusse des Vereines, ferner: aus dem Mannschaftsstande die Herren: Eduard Greesak, Eduard Kitzinger, Jidor Markus, Georg Mehl, Philipp Seemayer, Sebastian Stark; vom Civilstande die Herren: Julius Schwach, Ernst Fierz, Josef Bettmann, Kofa Mandukits, Julius Neutomm, Frig Renger, Eduard Rittinger, Anton Seiberth, Josef Veronits, M. Million, Lazar Wezenkovits, und wird dieses Festcomité zur Ausarbeitung und Durchführung des diesbezüglichen Programmes betraut.

Abchied eines beliebten Beamten. Aus Rußkicza wird uns geschrieben: Einer der tüchtigsten Beamten der Kronstädter Bergbau- und Hüttengeellschaft, Herr Hütteningenieur Arpad Gálocsy, hat Rußkicza verlassen, da er in die Bronzefabrik der Firma Gustav Chanivir in Budapest engagirt wurde. Gelegentlich dieses Abchiedes, veranstalteten die Hüttenarbeiter dem beliebten Ingenieur eine Champion-Serenade und hielt Herr Gasmeister Alois Schmidt in warmen Worten eine Ansprache an den scheidenden Chef. Herr Gálocsy gab zu Ehren seiner Collegen und Freunde in dem Casino ein Abschiedsmahl; anwesend waren alle Rußkiczaer Beamte, von Rußberg erschien Pfarrer Basch, Notar Tjapu, Hammerverwalter Hanschöld und Dr. Theil. Beim dritten Gange toastirte Pfarrer Basch im Namen der ganzen Gesellschaft auf Gálocsy und seine Familie, indem er ihm zu seiner neuen Stellung gratulirte und alles Gute wünschte. Im Namen des Beamtenkörpers erhob Herr Verwalter Ronay sein Glas, schilderte in eloquenter Rede den aufrichtigen Beamten-Collegen und nahm mit herzlichen Worten von ihm Abchied. Dem beliebten Beamten bleibt eine dauernde Erinnerung gewahrt.

Kunst und Literatur.

Concert Slaviansky. Für das am Mittwoch stattfindende große Concert der russischen National-Vokalkapelle Nadina Slaviansky ist der Kartenverkauf ein sehr reger. Wie wir erfahren, sind nur noch wenige Sitzplätze zu einem Gulden und Eintrittskarten zu 80 Kr. in der Buchhandlung Anton Junft zu haben. Das Programm besteht aus 14 Gesangsnummern und 2 kirchlichen Aufführungen. Nachdem das Concert präzis 8 Uhr beginnt, wird das p. t. Publikum höflichst ersucht pünktlich zu erscheinen, umso mehr, nachdem die Eingangsthüre während dem Vortrag geschlossen bleibt und der Einlaß nur nach Beendigung einer Gesangsnummer erfolgen kann. Der allgemeine Ausgange ist beim zweiten Chore durch den kleinen Saal. Ausführliche Programme sind im Saale zu haben.

Allerlei.

Kaiser Wilhelm in Ungarn. Wie neuerdings gemeldet wird, ist es sehr wahrscheinlich,

daß Kaiser Wilhelm auf Einladung unseres Königs den heurigen Herbstmanövern in Ungarn im September beizuhören und zu diesem Zwecke nach Gödöllö kommen werde. Nach den Manövern werde Kaiser Wilhelm noch einige Tage, und zwar bis 23. September, als Gast bei unserem König verweilen, der sich hierauf zur Enthüllung des Andreas Hofer-Denkmal am Berge Isel nach Innsbruck begeben wird.

Lebendig verbrüht. Unterm 3. d. wird berichtet: Vorgestern Abends hat sich im Preshburger Landeshospital ein empörender Fall zugegetragen, der in der ganzen Stadt großes Aufsehen hervorrief. Nachmittags brachte man den Diözeher Wirth Michael Nagy, der an Tobfuchtsanfällen litt, in die Irren-Abtheilung des Preshburger Landeshospital. Dasselbst wurde ihm vom Primararzt Dr. Fischer ein lauwarmes Bad angeordnet, weil sein Körper völlig verunreinigt war. Die Wärter Paul Rijs und Johann Biskas setzten nun den Patienten in eine mit dampfendem heißen Wasser gefüllte Wanne, wo sie ihm eine volle halbe Stunde ohne Aufsicht ließen. Nagy, der Anfangs schrie und mit den Füßen in der Wanne herumschlug, so daß das Wasser bis zum Plafond spritzte, ward immer ruhiger und nur ein jammervolles Aechzen und Stöhnen entrang sich seinen Lippen. Als schließlich die beiden Wärter den Irrenwüthen wieder aus dem Bade hoben, hatten sie wohl Grund genug zu erschrecken. . . Der Körper des Irrenwüthen war vollständig verbrüht. . . eine einzige Wunde. Natürlich wurde jetzt ärztliche Hilfe herbeigeholt, doch umsonst, denn Nagy erlag gestern Morgens seinen Wunden. Die beiden Wärter wurden von der Polizei in Haft genommen.

Der Distanzritt Wien-Berlin. Der Flügeladjutant Sr. Majestät, Oberstlieutenant Graf Schaffgotsche, der während des großen militärischen Distanzrittes als Richter nach Berlin delegirt war, hat nach den eigenen Berichten der Reiter eine Broschüre zusammengestellt, deren Inhalt für die Fachkreise von großem Interesse ist. Aus dem reichen Tabellenmaterial der Broschüre können viele Zusammenhänge für die Zukunft gezogen werden, es muß aber den Fachblätter vorbehalten bleiben, auf die Daten dieser Tabellen einzugehen. Dem kurzen textlichen Inhalt der Broschüre entnehmen wir Folgendes: Da in den meisten Fällen die Nächte durchritten wurden, war der Gebrauch der Orientierungskarten, an welchen die Reiter übrigens durch schlechtes Licht und kleinen Druck sehr gehindert wurden, ein eingeschränkter. Als Kuriosum sei erwähnt, daß ein Reiter ohne jede Karte ritt. Dieser Reiter, der keinen Proberitt gemacht hatte und die Gegend nicht kannte, langte im ersten Sechstel der Placirten ein. Von den Mißgeschicken, welche die österreichisch-ungarischen Reiter betroffen haben, geben die Anmerkungen in den Tabellen Zeugniß. Bei den weniger gut Placirten war meist ein Accident die Ursache ihres minderen Records. Ein Reiter sammt Pferd wurde Nachts durch einen Lastwagen in einen Straßengraben geworfen. Stundenlang blieb der Reiter hilflos unter dem Pferde liegen, wurde endlich aus dieser Situation befreit, und obwohl Reiter und Pferd verletzt waren, erreichten sie doch das Ziel. Müdigkeit, sowie das dringende Bedürfnis nach Schlaf brachten bei einigen Reitern Trugbilder der Phantasie hervor; so war z. B. einer der Reiter, der in der herrlichen Mondnacht vom 4. auf den 5. October die Strecke Baruth-Berlin durchreiste, nur sehr schwer davon zu überzeugen, daß er durch keinen Park mit japanischen Kiosken, Wasserfällen und feenhaften Schlössern, wie er gesehen haben wollte, geritten sei, sondern daß er nur einformigen Föhrenwald drei Stunden passirt habe. Wiederholt kam der Fall vor, daß der ermüdete Reiter während des kurzen Moments, in welchem das Pferd getränkt wurde, auf dem Rücken des Thieres einschlieft und

aufgerüttelt werden mußte. Einer der Bestplacirten griff, um sich des Schlafes zu erwehren, zu dem schmerzhaften Mittel, mit der Gluth der Cigarre sich die Gesichtshaut zu versengen. Im Allgemeinen klagten alle Reiter, welche Alkohol in irgend einer Form während des Rittes zu sich nahmen, über schwer zu bekämpfende Schlassucht, während Jene, welche nur Thee tranken, den Ritt leichter absolvirten.

Die Influenza greift in London wieder stark um sich, viel stärker als man aus der verhältnißmäßig geringen Zahl von Todesfällen, welche dieselbe zur Folge hat, wohl schließen könnte, denn glücklicherweise ist die Form, in der die Krankheit in diesem Jahre auftritt, im Allgemeinen eine viel mildere als früher. Doch haben sich nach der Sterblichkeitsstatistik auch die Todesfälle in letzter Zeit wieder vermehrt; in den letzten vierzehn Tagen haben sie sich nahezu verdoppelt und in der vergangenen Woche erlagen der Influenza 27 Personen.

Die Mysterien des kleinen Lotto. Im österreichischen Abgeordnetenhaus hat der Abgeordnete Dr. Moser jüngstens wie er schon seit 27 Jahren regelmäßig alljährlich bei der Berathung des Budgets des Finanzministers zu thun pflegt, eine Standrede gegen das Lotto gehalten. Interessant waren diesmal die von ihm angeführten Fälle, mit denen er nachwies, daß das Lotto auf die Moral der unteren Volksklassen von sehr schlimmer Wirkung sei. Von den von Redner angeführten Fällen seien nachfolgende erwähnt: Felix Döszanfti, Stationsvorsteher in Saybusch, war angeklagt und geständig, Gelder im Betrage von weit über 300 fl. veruntrent zu haben. Er entschuldigte diese Veruntrentung damit, daß er dem Lotto zum Opfer gefallen sei, er habe das ganze veruntrente Geld im Lotto verspielt, keinen Kreuzer habe er für sich behalten. Der Staat sei also thatsächlich nicht geschädigt, denn das Geld, das er dem Staate veruntrent hat, sei ja doch wieder der Staatskasse — dem Lotto — zugefallen. Die Thatsache, daß er das ganze Geld im Lotto verspielt hatte, machte auf die Geschworenen einen solchen Eindruck, daß sie die Schuldfrage verneinten. Der Greißler Gosterdorfer aus Ybs verspielte sein ganzes Vermögen in der kleinen Lotterie; als er einmal achthundert Gulden gewann, nahm er sich einen Extrazug nach Graz und als er Nichts mehr zu leben hatte wurde er per Schub wieder nach Ybs geschickt, wo er als Pfründner starb. — Das Interessanteste aber ist ein Brief aus dem Armenhause in Mannerbach. Ein Arzt dieser Anstalt schickte dem Abgeordneten Moser eine Anzahl von Risikonti und Lotto-Kombinationen. Sie rühren von einem alten Weibe her, das 26 Kr. täglich erhält. Diese Pfründnerin hat, um in so konsequenter Weise dem Lotto fröhnen zu können, gehungert; ihre einzige Nahrung bestand seit der Zeit ihres Aufenthaltes in der Versorgungsanstalt aus Kaffee. Seine Ausführungen schloß der Redner mit folgenden Worten: Herr Finanzminister! Ich lade Sie ein, mir zu folgen in die sogenannten Verbrecherschulen, genannt die k. k. Lottokollekturen. Schämt sich denn der Großstaat Oesterreich noch immer nicht eines so unwürdigen Steuerobjektes, eines Spieles, das die Ausgeburt eines der größten Cyniker der Welt, Casanova's, ist, eines Spieles, das England schon vor 90 Jahren mit bedeutenden Geld- und Gefängnißstrafen und öffentlicher Auspeitschung bestraft hat? Herr Finanzminister! Sie gehen daran, die Zettelwirtschaft, die Schmach, das Unglück und die Niederlagen Oesterreichs abzuschaffen. Sie gehen daran, die Steuern zu reformiren und das unwürdigste, schmutzigste Steuerobjekt wollen Sie beibehalten. Ich fürchte sehr, daß es einst auf Ihrem Grabstein heißen wird: „Hier ruht der ehrenwerthe Dr. Emil Steinbach, einst Kanzler des Schages, der Freund der

Valuta-Regulierung, der Reformen der Steuern, der Ermünderer der Postsparkassen und der Kämpfer für das schmutzige Lotto.“

Von einer großen Uhrenschmuggel-Affaire wird aus Neuenburg in der Schweiz geschrieben: Die Uhrenfabrik Götschel in Chaux-de-Fonds soll seit drei Jahren ganze Uhrenladungen im Werthe von 1,600,000 Francs nach Frankreich eingeschmuggelt haben. Um den Betrug in Scene zu setzen, bediente sich die Uhrenfabrik eines Fuhrmannes Namens Perrot, der sehr oft die Reise zwischen Chaux-de-Fonds und Mairie, einem französischen Grenzdorf, wo derselbe wohnhaft ist, machte. Schon lange erweckte derselbe das Mißtrauen der Grenzwächter, ohne daß es denselben möglich gewesen wäre, in seinem Fuhrwerke etwas Anderes als Produkte zu finden, welche entweder zollfrei sind oder für die nur geringer Zoll bezahlt wird. Am 4. December, bei Sturm und Wetter, erschien Perrot wieder mit seinem Fuhrwerk auf dem französischen Zollbureau, genannt „La Cheminée“, ohne daß es möglich war, etwas Anderes als declarirte Waare zu finden. Schon war die Bewilligung zur Weiterfahrt gegeben, als der Knabe eines Grenzwächters unter dem Sitze des Fuhrwerkes, kaum bemerkbar, ein Papier erblickte. Der Sitz, in welchem ein auf sehr geschickte Art verborgenes Kästchen war, wurde zerbrochen und darin fanden sich 180 Uhren, wovon 120 goldene. Jede derselben war mit einem Memorandum versehen, auf dem Adresse und Namen verzeichnet waren. Dieselben sollten in Schachteln, wie die übrigen, an die Postbureauz Mairie und Charanemont verschickt werden. Aus den Büchern dieser Postbureauz war ersichtlich, daß Perrot während dreier Jahre 1200 Sendungen aufgegeben hat. Der Werth jeder Postschachtel ist auf 1300—1400 Francs geschätzt. Der Untersuchungsrichter von Montebeliard beschäftigte sich mit dieser Angelegenheit. Es wurden, gestützt auf die Postbücher genannter Orte, sowie auf ein vollständiges Bekenntniß des Schmugglers, überall Hausdurchsuchungen bei Uhrenhändler gemacht. Bis jetzt sind 100 Angeklagte vorhanden. Die Hauptangeklagten sind Götschel, der Schmuggler Perrot und ein Zwischenhändler in Paris. Der Uhrenfabrikant Götschel ist gegen eine Caution von 20,000 Francs auf freien Fuß gesetzt worden.

Gerichtshalle.

Cognac-Schwindel. Die Promontorer Cognacfabrik der Nachfolger des Grafen Stephan Keglevich hat den Promontorer Einwohner Emanuel Kohn wegen Gewerbeübertretung angezeigt, weil er Cognac-Bouteillen in den Handel brachte, auf deren Bignetten die falsche Ankündigung zu lesen war, daß der Cognac eigenes Erzeugniß des Grafen Robert Keglevich in Promontor sei. Die Untersuchung ergab, daß Graf Robert Keglevich wohl ein Gewerbeberechtigter zur Fabrikation von Cognac erhalten, jedoch daselbe zurückgelegt habe ehe seine Fabrik in Betrieb gesetzt war. Diese Fabrik wurde von Kohn künstlich erworben, der sich auch einen Gewerbebeschein erwirkte, dann die Firma Graf Robert Keglevich protokolliren ließ und den mit falschen Bignetten versehenen Cognac verkaufte, obgleich in der Fabrik kein Cognac gebraut werden konnte, da die Maschinen behördlich mit Siegel belegt waren. Auf Grund dieses Sachverhaltes wurde Kohn vom Stuhlrichteramente zu hundert Gulden Geldstrafe verurtheilt und in diesem Urtheil angeführt, daß Kohn einen schwindelähnlichen Handel trieb. Der Vizegespan des Besten Comitates, hat als zweite Instanz das Urtheil verschärft und Kohn zu dreihundert Gulden Geldstrafe, im Uneinbringlichkeitsfalle zu dreißig Tagen Haft verurtheilt.

Volkswirtschaft.

Eine landwirtschaftliche Akademie in Südbungarn. Diese Idee wurde zuerst vom Temesvarer Realschul-Professor Dr. Gáspár an-

geregt, und bald darauf brachte auch der volkswirtschaftliche Referent des Temeser Comitates, Herr Béla v. Jézsefsky und jüngst auch Bürgermeister Dr. Karl Telbisz dieselbe Idee auf's Tapet, demzufolge das Comitatus, als auch die Stadt diesbezüglich Petitionen an die Regierung richten werden. Prof. Gáspár setzt unterdessen die Agitation für diesen vielversprechenden und für unsere Landwirtschaft hochwichtigen Plan im Wege der Presse fort. „Egyetértés“ brachte bereits einen ersten Leitartikel aus seiner Feder, worin er anknüpfend an die Budgetrede des Ackerbauministers Grafen Bethlen die dringende Nothwendigkeit auseinandersetzte, daß in Temesvár eine landwirtschaftliche Akademie errichtet werde. — Dieselbe Angelegenheit wurde vom Abgeordneten Franz v. Bessenyei im Abgeordnetenhause zur Sprache gebracht, und erklärte Ackerbauminister Graf Bethlen, daß wegen Errichtung einer landwirtschaftlichen Akademie die Verhandlungen bereits im Zuge seien.

Beginn des Schiffsverkehrs. Man meldet telegraphisch aus Wien: Auf der eisfreien Donau-Strecke Regensburg—Turn-Severin, der Save und Drau wird die Güteraufnahme mit Ausnahme einiger Stationen an allen Schiffsstationen der genannten Linie nach allen Donau-, Theiß-, Save- und Draustationen durchgeführt werden. Der Güter-Verkehr auf der Donau-Strecke ab Turn-Severin, dann jener auf der Theiß wird sofort nach Abgang des Eises aufgenommen und dies separat verlaufsart werden.

Verlosungen.

Basilika-Lose. Am 1. März Vormittags hat die XVI. Ziehung der Basilika-Lose stattgefunden. Boreerst wurden die Amortisations-Serien 54 951 2235 4505 6392 und 7610 gezogen. Jedes der in diesen Serien enthaltenen 600 Lose ist mit 6 fl. gezogen. Den Haupttreffer von 20,000 fl. hat S. 7302 Nr. 96 gemacht; 1000 fl. gewann S. 5259 Nr. 27; je 500 fl. gewannen: S. 5730 Nr. 84, S. 7524 Nr. 44; je 100 fl. gewannen: S. 1218 Nr. 48, S. 1853 Nr. 61, S. 2219 Nr. 75, S. 2847 Nr. 55, S. 2958 Nr. 16, S. 3141 Nr. 46, S. 3909 Nr. 67, S. 4004 Nr. 27, S. 6041 Nr. 96, S. 7529 Nr. 43; je 50 fl. gewannen: S. 441 Nr. 37, S. 496 Nr. 84, S. 517 Nr. 41, S. 1069 Nr. 11, S. 1338 Nr. 43, S. 1769 Nr. 59, S. 2032 Nr. 61, S. 2130 Nr. 44, S. 2135 Nr. 97, S. 2251 Nr. 73, S. 2844 Nr. 30, S. 3360 Nr. 50, S. 4163 Nr. 3, S. 4446 Nr. 85, S. 5109 Nr. 42, S. 5376 Nr. 98, S. 5681 Nr. 32, S. 5876 Nr. 42, S. 5939 Nr. 60, S. 6196 Nr. 21, S. 6913 Nr. 78, S. 6994 Nr. 12, S. 7203 Nr. 60, S. 7578 Nr. 79, S. 7990 Nr. 45; je 25 fl. gewannen: S. 6 Nr. 81, S. 163 Nr. 5, S. 188 Nr. 11, S. 354 Nr. 37, S. 601 Nr. 72, S. 672 Nr. 49, S. 716 Nr. 37, S. 862 Nr. 33, S. 944 Nr. 71, S. 980 Nr. 46, S. 1145 Nr. 51, S. 1194 Nr. 81, S. 1297 Nr. 17, S. 1377 Nr. 93, S. 1519 Nr. 43, S. 2029 Nr. 5, S. 2177 Nr. 52, S. 2400 Nr. 59, S. 2556 Nr. 15 und Nr. 41, S. 2559 Nr. 74, S. 2615 Nr. 66, S. 2633 Nr. 64, S. 2776 Nr. 74, S. 2887 Nr. 61, S. 3152 Nr. 36, S. 3322 Nr. 38, S. 3466 Nr. 87, S. 4056 Nr. 86, S. 4268 Nr. 4, S. 4279 Nr. 8, S. 4324 Nr. 78, S. 4345 Nr. 49, S. 4363 Nr. 10, S. 4553 Nr. 69, S. 5100 Nr. 53, S. 5337 Nr. 60, S. 5352 Nr. 67, S. 5566 Nr. 61, S. 5749 Nr. 82, S. 5801 Nr. 74, S. 5941 Nr. 70, S. 6222 Nr. 42, S. 6759 Nr. 82, S. 7292 Nr. 97, S. 7424 Nr. 60, S. 7509 Nr. 63, S. 7523 Nr. 31, S. 7626 Nr. 100 und S. 7644 Nr. 87.

1864er Staatslose. Bei der am 1. März vorgenommenen Verlosung des Staats-Prämienausbeutens vom Jahre 1864 wurden nachstehende 27 Serien gezogen, und zwar: 29 116 397 845 1032 1168 1278 1428 1450 1524 2435 2469 2529 2550 2592 2610 2649 2723 3266 3348 3395 3499 3538 3616 3727 3792 und 3833. Aus diesen verlosenen Serien fiel der Haupttreffer mit 150,000 fl. auf S. 3498 Nr. 69, der zweite Treffer mit 20,000 fl. auf S. 2723 Nr. 10, der dritte Treffer mit 10,000 fl. auf S. 3727 Nr. 9; je 5000 fl. gewannen S. 3616 Nr. 88 und S. 3792 Nr. 12; je 2000 fl. gewannen S. 397 Nr. 4 und S. 2529 Nr. 52; je 1000 fl. gewannen S. 29 Nr. 76, S. 1428 Nr. 44 und S. 3833 Nr. 9.

Gartenbau.

Landwirtschaftliche Neuheiten. Neue Einführungen besonders zu empfehlender Geldsamen: 2. Der Nanerottolo-Mais. Diese Kulturform ist die niedrigste und früheste aller jetzt bekannten Sorten. Er wird kaum 80—90 Cm. hoch und ist von einer merkwürdigen Frucht-

barkeit; denn jede Pflanze trägt trotz ihrer geringen Höhe, 2, 4 bis 5 schöne Kolben, welche nicht wie unsere bekannten Sorten am Stengel übereinander stehen, sondern sich büschelweise um den Stengel gruppieren und schon Ende Juni, Anfang Juli reifen. — Die Körner sind rund, goldgelb, geben ein sehr feines Mehl und sind außerordentlich Futterreich. Die jungen Früchte (Kolben) sind delikate zum Speisen, daher für Feld und Garten von großer Wichtigkeit. — 3. Futterrübe „Erfurter Modell“. Diese vorzügliche Munkelrübe (auch Burgunder genannt) ist seit 2 Jahren im Handel gebracht und hat seitdem sich viele Freunde erworben; denn die schöne glatte Form, welche eine sehr leichte Uebertragung gestattet, die kleine Belaubung, welche einen engeren Stand zuläßt, daher die Ernte vergrößert, das gesunde nahrhafte Fleisch das sich bis fast Ende Mai frisch und gesund erhält, sind so große Vorzüge, daß man nicht genug darauf aufmerksam machen kann und es sollte kein Landwirth unterlassen durch Anbauversuche sich von der Vorzüglichkeit und den guten Eigenschaften dieser Rübe zu überzeugen. Man kann diese Sorte als eine starke Rivalin zu der bekannten runden gelben Oberndorfer stellen. Die Anbauversuche, welche ich im Vorjahre damit machte, haben mich vollständig befriedigt. Wilhelm Mühle, Temesvár.

(Samen obiger Sorten liefert auch der Verfasser Dieses! — Interessenten erhalten den Samenkatalog gratis zugesandt. Die Redact.

Eigenthümer und verantwortlicher Redacteur:
Cornel Guidobösch.

Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaction nicht verantwortlich.

Danksagung.

Vom Schmerze gebeugt und nicht im Stande Allen einzeln, für die Beweise der Freundschaft und Theilnahme gelegentlich des Begräbnisses unserer unvergesslichen Gattin, Mutter und Grossmutter

Frau Emilie Hegyesi geb. Leipnik

zu danken, sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus.

Namentlich Sr. Hochwürden Herrn Oberrabbiner Weisz, welcher trotz seines leidenden Zustandes erschien und der Verstorbene einen warmen Nachruf widmete, dann Herrn Obercantor Bruder, sowie den mitwirkenden Herren und Chor, endlich allen Kranzspendern und Trauergästen, welche der Dahingegangenen die letzte Ehre erwiesen.

Lugos, 3. März.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Notars-Adjunkt gesucht!

Ein tüchtiger Notars-Adjunkt oder Schreiber findet unter sehr günstigen Bedingungen sofort Aufnahme.

Näheres in der Administration d. Blattes.

Theater-Varieté

im Hotel „König von Ungarn“.

Samstag: Drei neue Komödien:

„Der Purimball“, „Der Meschumet“ und „Der Kopfabsteher aus Amerika“.

Sonntag: Grosse Abschieds-Vorstellung im Saale bei gedeckten Tischen.

Die Direktion.

Hirdetmény.

Lugos város tanácsa mint az 1891. évi XIV. t.-cz. értelmében Lugoson létesítendő kerületi betegsegélyző pénztárra nézve illetékes iparhatóság a nagyméltóságú m. kir. kereskedelemügyi miniszteriumnak az idézett törvény végrehajtása tárgyában 13228/1892. szám alatt kibocsátott rendelete értelmében a kerületi betegsegélyző pénztár alapszabályainak valamint az átlagos napibér megállapítására a kerületbeli munkaadók (iparosok, kereskedők és gyárosok) által választandó 5 (öt) bizalmi férfinak, Lugoson a városház üléstermében **Popetz Simon** városi tanácsos mint iparhatósági biztos elnöklete alatt, külön előveendő választására **1893. évi április hó 5-ik napjának délelőtti 9 óráját**

és a belépésre kötelezett kerületbeli alkalmazottak által ugyan fenti czélra ugyanott és szintén nevezett városi tanácsos elnöklete alatt szintén külön választandó 5 (öt) bizalmi férfi választására

f. évi április hó 6-ik napjának délelőtti 9 óráját

ezenel kitüzi és arra az érdekelt kerületbeli munkaadókat s illetve alkalmazottakat az illető járási szolgabiroóságok mint illetékes elsőfokú iparhatóságok utján ezenel meghívja.

Egyben elrendeli, hogy a jelen hirdetmény a helyben megjelenő hivatalos lapban háromszor közzététessék.

Miről az összes érdekeltet értesítetnek.

Lugos város tanácsának 1893. évi február hó 20-án tartott üléséből.

Marsovszky,
polgármester.

Publicatiune.

Din partea senatului opidului Lugos ca for prim competent in cause industriale in sensul art. de lege XIV. din anul 1891 referitor la crearea cassei districtuale pentru ajutorarea morboşilor -- pentru statorirea statutului numitei cassă districtuale si pentru statorirea plaţii de ǎi -- in sensul ordinaţiunei Nrul. 13228/1891 a inaltului ministeriu de comerciul ung. reg. se defige terminul pentru alegerea de catră datătorii de lucru (meseriaşi, comercianţi, fabricanţi) a lor 5 barbaţi de incede pe

5-lea aprilie 1893 st. n. la 9 ore a. m.

care se va tiené in sala casei oraşului sub presidiul senatorelui opidan cá comisariu in cause industriale Simeon Popetz; ér' pentru alegerea de catră cei aplicaţi (sodali si invetiácei) a lor 5 barbaţi de incedere tot pentru scopul sus indicat si tot in locul numit si sub presidiul numitului comisariu se defige terminul pe

6-lea aprilie 1893 st. n. la 9 ore a. m.

La acestea alegeri deci se invită datătorii de lucru si aplicaţi interesati prin respectiva pretură districtuală ca for prim in cause industriale. Totodată ordinéză cumcă publicaţiunea presentă se se publice de trei ori in foia oficiósă din loc.

Despre ce prin acést'a se incunoscintiezá toti interesati.

Dat din siedintă senatului opidului Lugos tienută in 20-lea februarie 1893.

Marsovszky,
primariu.

Kundmachung.

Von Seite des Magistrates der Stadt Lugos, als der im Sinne des G.-A. XIV vom Jahre 1891 competenten Gewerbebehörde für die zu schaffende Bezirks-Kranken-Unterstützungskassa wird im Sinne der vom hohen k. ungar. Handelsministerium zur Durchführung des obigen Gesetzes erlassenen Verordnung sub Zahl 13228/1892, zur Feststellung der Statuten der Bezirks-Krankenkassen, sowie zur Feststellung der Durchschnitts-Taglöhne, die Wahl der durch die Bezirks-Arbeitsgeber (Gewerbetreibende, Kaufleute und Fabriksbesitzer) su diesem Zwecke zu erwählenden 5 (fünf) Vertrauensmänner in dem Saal des Stadthauses in Lugos, unter Vorsitz des Senators Simon Popetz als gewerbebehördlichen Commissär für den

5. April 1893, Vormittags 9 Uhr,

ferner der Termin für die Wahl der durch die zum Eintritt in die Bezirks-Krankenkassen verpflichteten Angestellten zu wählenden 5 (fünf) Vertrauensmänner, ebendort, gleichfalls unter Präsidium des genannten Senators für den

6. April d. J., Vormittags 9 Uhr,

anberaumt, und die interessirten Arbeitsgeber und Angestellten hiezu im Wege der betreffenden Bezirksstuhlrichter als competente Gewerbebehörde hiemit eingeladen.

Gleichzeitig wird angeordnet, dass diese Kundmachung im hiesigen Amtsblatte dreimal publicirt werde.

Wovon die Interessenten verständigt werden.

Vom Magistrate der Stadt Lugos, am 20. Feber 1893.

Marsovszky,
Bürgermeister.

Billigste Einkaufsquelle

ist unstreitig

M. Thieberger's Nachfolger

Sam. Wolf & Sohn, Lugos

zum rothen Krebsen.

Wir verkaufen in Folge Auflösung eines Fabrikshauses zu herabgesetzten Preisen angekaufte

Seiden-Foulards

Pongies

was früher gekostet 1.40 jetzt à —.80,

" " " 1.80 " " 1.—,

" " " 2.20 " " 1.20,

in den letztmodernsten Dessins und Farben.

Avis!

Zur Frühjahrs-Saison haben wir bereits eine reiche Auswahl von In- und Ausländer-Kleiderstoffen in den prachtvollsten Nouveautés vorräthig und sind bei uns doppelbreite Kleiderstoffe, schon von 25 kr. pr. Meter angefangen zu haben.

Grosse Auswahl

in Blousen, Unterröcke, Schürzen aus Seide und verschiedenen Stoffen.

Nouveautés

in Sonnen-, Regenschirm und Fächer, worin wir, wie bekannt, an Geschmack und Preiswürdigkeit unerreichbar sind.

Tüchtiger Schmied

für eine Puszta neben Lugos gesucht.

Näheres die Verwaltung in Zgribest oder die Administration dieses Blattes.

-1

Essig-Fabrik

MARKUS POPPER, LUGOS

offerirt:

Speise-Essig! einfach.

Speise-Essig! zweifach.

Weinessig!

Estragon-Essig!

Salicil-Conserv-Essig!

Essig-Essenz 4-fach.

Peronospora-Spritzen

Patent Czimeg.

Kristall-Azurin!

Kupfervitriol!

„Raffia“, indischer Bast!

Prospekte gratis und franco.

250 Hektoliter Wein

Méneser Rothwein und echt Magyaráder, sowie

10 Hektoliter alter Slivovitz,

ausserdem

Chinasilber-Esszeug, Suppenschalen

Karfunkel, Kaffeehausaufsätze, Tassen und Löffel sind

wegen Uebersiedlung

sofort und billig

zu verkaufen.

ALOIS TÜCHERER,

Hotelier.

8-1

„CONCORDIA“
tisztai takaré- és előlegezési szövetkezet LUGOSON.

Meghívás

az 1893. évi március hó 5-én, délután 3 órakor,
a városház termében tartandó

XV. RENDES KÖZGYŰLÉSRE.

(Helyi és szövetkezeti gyűlés.)

Tárgysorozat:

1. Az igazgatóság és a felügyelő-bizottság jelentése és az 1892. évi zárszámadás előterjesztése.
2. A tiszta nyereség felosztása.
3. Előlegek és takarékbetétek utáni kamatok megállapítása.
4. Rendelkezés alatt álló készpénzek ideiglenes elhelyezése feletti határozat.
5. A részvények maximumának megállapítása.
6. Igazgatósági indítványok.
7. Netaláni indítványok szövetkezeti tagok részéről.
8. Pótválasztások az alapszabályok 26. §-a értelmében.
9. Meghatározása az egyes tagnak engedélyezhető előlegösszegnek és befizetendő takarékbetétnak.
10. Surányi Lajos tagtárs felebbezése a felmondott részvény kifizetésének megtagadása s egyéb szabálytalanságok megszüntetése végett.

Kelt Lugoson, 1893. évi február hó 15-én.

Az igazgatóság.

CSELEKVŐ	Mérlegszámla.				SZENVEDŐ	
Előlegek - - - -	134574	80	Törzsbetétek - - - -	-	93646	57
Butorok 38. - - - -	336	-	Takarékbetétek - - - -	-	30592	23
Perköltések - - - -	623	85	Tartalékalap - - - -	-	10004	97
Scherbán-ház - - - -	220	-	Lechner-alap - - - -	-	304	28
Hátralékos kamatok - - - -	2293	51	Letétek - - - -	-	1618	92
Házbér - - - -	39	17	Osztalékok - - - -	-	156	12
Óvásdíjak - - - -	19	22	Előre bevételzett kamatok - - - -	-	834	31
Tartalékalap - - - -	100	-	Különleges tartalékalap - - - -	-	172	-
Pénztári maradvány - - - -	5573	77	Tiszta nyereség 1892. évről - - - -	-	6450	92
	143780	32			143780	32

Lugoson, 1893. évi február hó 17-én.

Frantju Miklós s. k.
ig. pénztárnok.

Czintos Kelemen s. k.
igazg. elnök.

Marsovszky Árpád s. k.
ig. alelnök.

Sulyok Taksony s. k.
könyvelő.

VESZTESÉG	Nyer- és veszteségszámla.				NYERESÉG	
Butorok - - - -	38	-	Alapdíjak - - - -	-	242	-
Takarékbetét kamatok - - - -	1247	39	Könyvecskék - - - -	-	23	40
Lechner-alap - - - -	17	22	Rendbírások - - - -	-	73	98
Irodaköltség - - - -	177	82	Előlegek utáni kamatok - - - -	-	11453	19
Fizetések - - - -	1744	04	Beszédesi díjak - - - -	-	131	17
Házbér - - - -	230	-	1/2% váltódíjak - - - -	-	41	74
Jutalom - - - -	100	-	Elhelyezett pénzkamat - - - -	-	5	-
Adó- és bélyegilleték 10% - - - -	1613	38	Nyereségelőírás 1891-ről - - - -	-	100	-
Törzsbetétkamat - - - -	219	82				
Viszleszámított váltókamat - - - -	213	89				
Tiszta nyereség 1892. évre - - - -	6450	92				
	12052	48			12052	48

Lugoson, 1893. évi február hó 17-én.

Frantju Miklós s. k.
ig. pénztárnok.

Czintos Kelemen s. k.
ig. elnök.

Marsovszky Árpád s. k.
ig. alelnök.

Sulyok Taksony s. k.
könyvelő.

A fenti mérleg-, nyereség- és veszteségszámla általunk a fő- és mellékkönyvekkel összehasonlítván, azokkal mindenben megegyezőnek és helyesnek találtatott.

Lugoson, 1893. évi február hó 21-én.

Varasdy Károly s. k.
felügy. b. elnök.

Gidófalvy Béla s. k.
felügy. b. tag.

Petrovics Vazul s. k.
felügy. b. tag.

Vatter Béla s. k.
felügy. b. tag.

Salignac & Cie., Cognac

Actien-Gesellschaft mit einem Capitale von vier Millionen Francs; gegründet im Jahre 1809, letzter Lagerstand: 2,800,000 Liter

Paris 1867, Wien 1891,
gr. gold. Medaille. Ehren-Diplom.

empfehlen ihre aus reinstem, französischen Weine destillirten Cognac-Fabrikate in den exquisitesten Qualitäten.

General-Depot für Oesterreich-Ungarn bei Herren

Heinrich Mendl & Comp.,

Importeure von Thee und Rum, Wien I., Schottenring 32.

Depot in Lugos bei Herrn Joh. Kosár, Conditor.

6-5

EQUITABLE

grösste Lebensversicherungs-Gesellschaft der Welt.

Versicherungstand Ende December 1891	2652.000.000	Mark.
Vermögen	492.310.000	"
Ueberschuss der r. Reserve	79.854.000	"

Die Equitable gewährt ihren Versicherten:

nach 1 Jahr Unbeschränktheit, nach 2 Jahren Unanfechtbarkeit,
nach 3 Jahren Unverfallbarkeit der Polizzen.

Informationen ertheilt die

Hauptagentschaft:

Wechsler & Klein

Lugos.

JODBAD POLHORA

zugleich klimatischer Höhenluftkurort, 800 m. ü. d. Meere, inmitten meilenweit ausgedehnter Fichtenwälder, mit völlig staubfreier, angenehm kühler, aromatischer Luft. Da die bekannten Jodbäder alle viel niedriger und meist in der Ebene liegen, so ist auch die Wirkung der Kur in Polhora eine andere, indem der Stoffwechsel in ungemein hohem Masse befördert wird. Die Quelle enthält ausser Jod auch **Eisen und Lithium** in wirkungsfähiger Menge, so dass sie von unübertrefflicher Wirkung ist bei Scrophulose, Tuberkulose, Drüsengeschwulsten, Syphilis, chronischen Katarrhen, der Augen- und Ohrenschleimhäute, der Luftwege, der Verdauungs- und Harnwerkzeuge, Gicht, Steinbildung, Verhärtungen der männlichen Organe, Blutarmut, Bleichsucht, Frauenleiden. Wechselfieber, Kropf, Rheumatismus, englischer Krankheit, Nervenleiden u. a. m.

Polhoraer Jodeisenlithium-Wasser versendet zur häuslichen Trinkkur die **Badeverwaltung in Árva-Polhora**, welche mit Prospekten und Auskünften bereitwilligst dient.

Näheres theilt mit

Dr. Buro in Karansebes.

20-4

Vor Fälschung wird gewarnt.

Dr. Popp's Anatherin Mundwasser

in den bedeutend vergrösserten Flaschen

ist unerreicht in seinen heilsamen Wirkungen u. anerkannt das beste Mundwasser der Welt!

45 jähriges Renommée.

Arztliches Gutachten.

Unterzeichneter hat während mehrerer Jahre Gelegenheit gehabt sowohl durch eigenen Gebrauch des echten

Anatherin-Mundwassers

des k. k. österr.-ungar. u. k. griech. Hofzahnarztes Dr. J. G. Popp, als durch Anwendung desselben bei seinen Patienten sich die Ueberzeugung zu verschaffen, dass dieses Mittel unbestritten alle vorhandenen übertrifft, insofern es nicht nur den überreichenden Athem aus dem Munde entfernt, sondern auch die Reinlichkeit in demselben erhält und die Zähne conservirt.

August Ritter von Schäfer m. p.

Dr. med. und Mitglied der medicinischen Facultät in Wien.

PROFESSOR DRASCHE in Wien wendete das Anatherin-Mundwasser in seiner Abtheilung im Allgemeinen Krankenhaus experimentell an und erklärte, dass es ebenso zweckentsprechend, wie von vorzüglicher Qualität ist.

Herrn Dr. J. G. Popp, Hofzahnarzt.

Das k. k. a. österr. priv. neu verbesserte Anatherin-Mundwasser habe ich in meinem chemischen Laboratorium einer genauen chemischen Untersuchung unterworfen und hat sich herausgestellt:

Dass das k. k. a. österr. priv. neu verbesserte Anatherin-Mundwasser durchaus nur aus Ingredienzien der besten Qualität besteht, die ihren heilsamen vorgeschriebenen Wirkungen in jeder Beziehung entsprechen, sogar übertrifft werden und die nach wissenschaftlichen Erfahrungen in der richtigen Qualität zusammengesetzt sind, so, dass die Anwendung desselben bei allen Mund- und Zahnkrankheiten im Allgemeinen, der Wahrheit gemäß Jedermann bestens empfohlen werden kann.

Dr. Werner,

Director d. politech. Bureau's, Apotheker 1. Classe u. vereid. Chemiker in Breslau.

Viele Heilmittel waren nicht im Stande, mein stets blutendes Zahnfleisch, rheumatische Zahnschmerzen und stete Zahnfleischbildung zu heilen, bis ich das angeführte echte Anatherin-Mundwasser versuchte, welches nicht nur obige Uebel beseitigte, sondern meine Zähne gleichsam neu belebte und den Tabakgeruch beseitigte. Verdientermaßen ertheile ich hiermit öffentlich diesem Wasser das gebührende Lob und dem k. k. österr.-ungar. u. k. griech. Hofzahnarzte Dr. J. G. Popp in Wien den wärmsten Dank.

Wien. Freiherr v. Blumau m. p.

D.P.

OPP Anatherin-Mundwasser 50 kr., 1 fl., 1.40 fl. das beste

OPP Anatherin-Zahnpasta in Tieg. 70 kr. zur Conservirung

OPP Aromatische Zahnpasta 35 kr. das beste Zahnein-

OPP Zahnpulver 63 kr. verleiht blendend weiße Zähne.

OPP Zahnplombe 1 fl. zum Selbstplombiren cariöser Zähne.

OPP Kräuterseife 30 kr. gegen Hautausschläge jed. Art u. auch

ganz vorzüglich für Bäder, von zahlreichen medicin. Autoritäten geprüft u. empfohlen. Zu haben in Lugos: L. Vértés Apoth., F. Rieger Apoth., Recht & Schwarz. — Facset: H. Otter Apoth. — Kékás: K. Bonomi Apoth. — Gúziás: E. Scholz Apoth. —

Temesvári: Albert & Klausmann Apoth., K. Jahner Apoth.

Trockene Wohnungen

durch

Isolirung der Fundamente bei Neubauten

oder

Trockenlegung feuchter Wände in schon bestehenden Gebäuden.

Der Gefertigte beehrt sich hiemit das p. t. Publicum und insbesondere die Herren **Hauseigenthümer** in Kenntniss zu setzen, dass er in Vertretung der

Ungarischen Asphalt-Aktiengesellschaft in Budapest

alle Gattungen von **Isolirungs- und Trockenlegungs-Arbeiten** in **Wohngebäuden, Magazinen, Stallungen, Granarien** u. s. w., sowie

Trottoir- u. Waschküchen-Asphaltirungen

für die Stadt Lugos und Umgebung übernommen hat.

Diese Arbeiten werden nach den neuesten erprobten Methoden mit bestem

Felső-Dernaer Asphalt

hergestellt und zu möglichst billigen Preisen berechnet.

Der Asphalt, welchen ich bei allen meinen Arbeiten verwende, ist unbedingt verlässlich und nicht zu verwechseln mit jenen billigeren Nachahmungen und Surrogaten, welche Theerfabrikanten wohl unter der Benennung „Asphalt“ in Verkehr setzen, welche aber nach kurzer Zeit verderben, abscheulich riechen und gar nicht den Namen Asphalt verdienen.

Raimund Beck,

dipl. Maurermeister.

2-1